



### 17.11.2012 Bördesprint Lauf 10

Die, nach dem letzten Rennen Anfang Oktober, geneigten Käufer als einmalige Gelegenheit angepriesene Nr. 6, schlummerte unerwartet immer noch in der heimischen Garage, und so fiel der Entschluß nicht schwer, sie noch einmal nach Oschersleben auszuführen.

Ein kleiner Check, einschließlich Wechsel der malträtierten Windschutzscheibe, genügte und schon ging ´s am Freitag nachmittag auf die Bahn. Die abendliche freiwillige Abnahme schafften wir wegen der üblichen Staus nicht. Nach Einräumen der Box freuten wir uns auf „Bördetopf“ beim „Schondelmeier“, abgerundet mit kleinen Gaben medizinischer Getränke, denn der Hälfte der Crew ging es „unwohl“.

Der Rennsamstag präsentierte sich trocken -dabei blieb es auch- und kalt, besser gesagt, es war saukalt. Die Wahl des richtigen Luftdrucks unter diesen Bedingungen gelang recht ordentlich, wie man an den Zeiten sehen sollte.

Ganze acht Dacias hatten sich eingefunden und nahmen das Training auf, dummerweise auch diejenigen, die uns das Rennleben durch ihre wunderliche Performance schwer machen. Der fast übliche Platz 5 stand zu Buche, obwohl Helge deutlich unter zwei Min. blieb. Den gleichen Platz ergatterte Jan im folgenden Quali.

Zwischendurch radelte Volker sein Training und das Quali für sein Rennen im Bördesprint ab, außer Tanken und Luftdruckkontrolle war nichts zu tun.

Helge übernahm den Start, nach kurzer Zeit hatten sich drei Dacias abgesetzt, und mit dem vierten balgte sich Helge rundenlang und fuhr dabei mit einer tiefen 1.59-er Zeit die beste Runde seit Jahren. Helges Gegner verabschiedete sich etwa zur Hälfte des Stint in ´s kuschelige Kiesbett, und einsam und allein fuhr Helge seinen Törn zu Ende. Der Boxenstop gelang ohne Probleme, Jan übernahm und fuhr auf die Sekunde genau aus der Gasse. Er mag sich etwas gelangweilt haben, denn nach vorn und hinten war viel Luft. Aufzuholen war nicht möglich, hinter ihm wurde deutlich langsamer gefahren. Es blieb daher beim 4. Platz.

Überschattet wurde das Rennen, als kurz vor Schluß einer der Verfolger mit hohem Tempo frontal in einer Mauer einschlug und schwer verletzt wurde. Die Bergung und Versorgung des Fahrers aus dem Hard-Speed-Team in Berlin führten zum Rennabbruch. Der Zustand des Piloten soll inzwischen stabil sein, wir wünschen ihm baldige und gute Genesung.

Jan kam etwas blass um die Nase in die Boxengasse gerollt, Volkers Rennen stand an und so folgte ein kurzer Check des Autos. Und, oh Wunder, die blaue 6 enttäuschte uns nicht. Das Radlager hinten links, beim letzten Rennen gewechselt und etwa 120 km gelaufen, war hinüber. Für den Wechsel blieb reichlich Zeit, der Zeitplan wurde wegen des Unfalls verschoben.

Volkers Hauptaugenmerk in seinem Rennen galt dem Rückspiegel, um den herumfliegenden Granaten aus dem Hause Porsche, BMW oder Audi zu entgehen. Wenn deren Erzeugnisse ihn nicht von der Ideallinie zwangen, kamen ordentliche Zeiten heraus. Einige der kleineren Giftzwerge mußten sich sogar hinter ihm einreihen. Das Leistungsvermögen der Dacias ist in der Szene inzwischen bekannt. Lediglich die Zuschauer erkundigen sich ungläubig und zweifelnd nach PS-Zahl und Hubraum.

In der folgenden Sauregurkenzeit wird sich sicher ein Käufer für die Nr.6 finden. Es muß Platz geschaffen werden in der Garage, denn Volker hat schon Nägel mit Köpfen gemacht. Eine hübsche Signorina aus bella Italia mit einer bella Maccina ziert neuerdings den Fuhrpark.

Hilmar